

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Vom Büchertisch

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hier haben Sie nun, Wohllehrwürdiger Herr, das Erheblichste was ich über diesen Gegenstand anzuführen weiß. Sollten Sie weitere Erläuterungen bedürfen, so werde ich mir eine Pflicht daraus machen, Sie bestmöglichst zu befriedigen. Genehmigen Sie auch gütigst die aufrichtige Verjicherung der ganz besonderen Hochachtung mit der ich die Ehre habe zu sein

Wohlehrwürdiger Herr! Ihre gehorjamme  
Dienerin

Julie Dautun-Ziegler.

Bern, den 20<sup>ten</sup> Brachmonat 1815.

Aus der beiliegenden Rechnung „der im Jahr 1798 zu Bern errichteten Lazarethgesellschaft, ergibt es sich, daß die vom Kommissär Rouhier behändigte Kasse Fr. 3680 (alte Franken) enthielt, und daß Frau Rats herrin v. Diezbach als Seckelmeisterin noch 20 Franken, 4 Batzen und 3 Kreuzer ab lieferte.

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus 1232 Franken für die Hinterlassenen der in Bern in der Insel an ihren Wunden verstorbenen Soldaten, aus Steuern, welche an

Unheilbare oder sonst aus dem Lazarett Entlassene verabreicht wurden, 772 Franken, aus Reisegeldern für die aus dem Lazarett Entlassenen und die aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrten 223 Fr. 5 Bz., aus Beiträgen an Badekuren 72 Franken, aus Steuern an verschiedene Witwen 147 Franken 5 Bz. und an Vermüchtem (Verunglückten in der Gemeinde Wichtach 140 Franken, ins Wallis 64, in den Alp- und Aargau 30 v.) 252 Franken 7 Bz. = 2693 Franken 7 Bz.

Heutzutage sorgt eine große Vereinigung von Damen und Herren schon im Frieden für die Bedürfnisse der Heilspflege im Kriege; es ist der Verein des „Roten Kreuzes“, der in immer weitergehendem Maße dafür gerüstet zu sein sucht, daß er den offiziellen Sanitätsdienst für die Truppen im Kriegsfalle unterstützen und ergänzen kann. Gegenüber diesen neuen umfassenden Bestrebungen, darf man indeß nicht gering denken von der Tätigkeit und Aufopferung der patriotischen Frauenzimmergesellschaft des Jahres 1798, welche unter schwierigen Umständen nach Kräften eine große Aufgabe zu erfüllen gesucht hat.

Vom Büchertisch.

**Beiträge zur Kriegsheilkunde** aus der Hülftätigkeit der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz während des russisch-japanischen Krieges 1904/5. Herausgegeben vom Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu Berlin. Mit 17 Tafeln, 12 Fieberkurven und 112 Abbildungen im Text. 431 S. Leipzig 1908 bei Dr. Engelmann.

In diesem stattlichen Band, der vom deutschen Zentralkomitee sämtlichen Rot-Kreuz-Vereinen der übrigen Staaten zum Geschenk gemacht wurde, gibt das deutsche Rote Kreuz Rechenschaft über die Hülfe, die es den Kriegsführenden im fernen Osten geleistet hat. Wenn die ausgiebige Hülfleistung vom Standpunkt der Humanität aus das höchste Lob verdient, so gebührt solches nicht weniger der nachträglichen Berichterstattung, die eine ebenso genuinreiche wie lehrende und anregende ist. In der Einleitung gibt

der Generalsekretär des deutschen Roten Kreuzes, Oberstabsarzt Kimmle, die Vorgeschichte und einen Überblick über den Verlauf der Expeditionen, die das deutsche Zentralkomitee 1904 nach Charbin und 1905 nach Tokio zur Unterstützung des rückwärtigen Sanitätsdienstes der beiden kriegsführenden Parteien sandte. Diese Hülfsaktionen wurden wesentlich erschwert durch den Umstand, daß das deutsche Rote Kreuz zur gleichen Zeit für die eigenen Truppen in Südafrika zu sorgen hatte. Russland wie Japan verhielten sich 1904 zunächst gegenüber dem Anerbieten persönlicher Hülfe ablehnend. Nur Materialsendungen waren willkommen, natürlich auch Geld. Reiche Gabensendungen kennzeichnen darum die Hülftätigkeit des Roten Kreuzes im Frühjahr und Sommer 1904. Erst gegen den Winter zu wurden Ärzte und Lazarett als erwünscht bezeichnet. So ging denn Ende November ein sehr vollkommen ausgerüstetes Lazarett

für 120 Kranke und eine Lingweilerische Hühslazarettzugehörung für 200 Lagerstellen nach Charbin in der Mandchurie ab. Auswahl und Verpackung war vom Zentraldepot in Neubabelsberg ins Werk gesetzt worden. Zur Ausrustung gehörte außer dem mediz.-chirurgischen Inventar ein Desinfektionsapparat, ein Trinkwasserkochapparat, eine Röntgen- und eine bacteriologische Einrichtung. Dazu große Vorräte von Verpflegungsmitteln. Chefarzt war Oberarzt Dr. Brentano, Berlin; als interner Arzt ging mit Prof. Schütze und als Assistent Dr. Colmers; dazu ein Techniker und sechs Schwestern vom Roten Kreuz in Eberswalde. Das Lazarett füllte 24 Güterwagen. Durch das Charbiner Lazarett des deutschen Roten Kreuzes gingen im ganzen 560 Patienten.

Den bei weitem größten Raum in den ärztlichen Berichten nehmen die Erfahrungen in der Kriegschirurgie und der inneren Kriegsheilkunde ein. Dieser Teil ist nur für Ärzte.

Nach Japan brauchte ein Lazarett nicht mitgegeben zu werden. Die Expedition, die im Februar 1905 unter Professor Henle aus Breslau mit Dr. Fittig und der Breslauer Schwester M. v. Somogyi nach Tokio ging, war ärztlich-technisch auf das Vollkommenste ausgestattet; außerdem nahm sie eine Döcker'sche Baracke mit, in der dann der Operationsaal untergebracht wurde. In allem übrigen stand die Expedition wesentlich anders, wie die nach Charbin entstande. Diese durfte selbstständig arbeiten und sah unter ihren Verwundeten immerhin eine Anzahl relativ frischer Fälle, was für die kriegschirurgische Erfahrung recht wesentlich ist. In Tokio war das Lazarett so weit vom Kriegsschauplatz entfernt, daß ihm nur die Nachbehandlung von Verwundungen zufiel, die mindestens vier Monate zurücklagen. Trotzdem war die Aufgabe dankbar, denn recht viele der Patienten kamen in einem wenig befriedigenden Zustand an. Organisatorisch stand das Lazarett nicht selbstständig, sondern bildete eine Abteilung eines Lazarettes, dessen gesamte Leitung in japanischen Händen lag. Als erster Einrichtungsplatz diente eine vom Generalkonsul Moslé aus Bremen bereitgestellte Villa, die an das Staatslazarett grenzte. Zurückhaltendes Misstrauen

und Sprach Schwierigkeiten erschwerten anfangs die Wirksamkeit; doch errang sich die Tüchtigkeit der Deutschen und ihr bald zutage tretender Erfolg binnen kurzem eine derartige Anerkennung, daß die deutsche Abteilung von weit und breit auch privatim konsultiert und zugleich eine bevorzugte Stätte der Belehrung und Fortbildung für die japanischen Ärzte wurde. So konnte denn auch Prof. Henle schließlich mit Befriedigung auf seine Wirksamkeit in Tokio zurückblicken. Die Zahl der behandelten, ausschließlich chirurgischen Patienten belief sich auf 276. Hinsichtlich der dabei gemachten Erfahrungen wird auf den chirurgischen Teil der Arbeit Prof. Henles verwiesen; der Arzt wird darin reiche Belehrung finden.

Mit dem männlichen Unterpersonal war Brentano durchaus, Henle mäßig zufrieden. Die russischen Sanitäre — übrigens meist mit deutschem Einschlag — waren kräftig und zuverlässig, keineswegs trunksüchtig, wie andererseits wohl beobachtet worden ist. Die japanischen Pfleger erreichten nach keiner Richtung den Grad von Ausbildung, Leistungsfähigkeit und anderen guten Eigenarten wie die Pflegerinnen, deren Trefflichkeit Henle nicht genug zu rühmen weiß. Auch die russischen Schwestern in Charbin verdienten Lob.

Den Abschluß der Leistungen des Zentralkomitees bildete im Dezember 1905 die Durchleitung eines größeren Transportes invalider Japaner durch Deutschland, die in Russland gefangen gewesen waren. Ein in Eydtfuhnen durch die Königsberger freiwillige Sanitätskolonne zusammengestellter Hühslazarettzug des Roten Kreuzes brachte die liegend zu Transportierenden von der russischen Grenze nach Hamburg. In Berlin wurden diese Krieger erquikt und mit Andenken versehen. An diesem Empfange beteiligte sich besonders hervorragend der Berliner Verein vom Roten Kreuz. Unsere summarische Inhaltsangabe gibt nur ein schwaches Bild des reichen Inhaltes des Buches. Die Ausstattung in Druck und Abbildung ist glänzend und das deutsche Rote Kreuz hat das volle Recht, auf seine Publikation stolz zu sein, sie wird für die nächste Zeit eine wichtige Quelle zum Studium des Kriegs sanitätsdienstes bilden.

---

**Zur Beachtung!** Laut Mitteilung der eidgen. Druckschriftenverwaltung ist die deutsche Ausgabe des Sanitätslehrbuches zurzeit vollständig vergriffen und es können deshalb keine Lehrbücher geliefert werden. Eine neue Auflage ist im Druck und es sollen Exemplare davon bis Ende November abgebar sein.

Die Nachfrage nach Unterrichtsmaterial für Kurse ist sehr lebhaft; die Vorräte des Roten Kreuzes sind erschöpft. **Pflicht der Kursleitungen ist es, für prompte Rücksendung des nicht mehr nötigen Unterrichtsmaterials zu sorgen.**